



EUROPAN DEUTSCHLAND

Europän Deutschland e.V. Friedrichstraße 23 A 10969 Berlin

Vorstandsvorsitz
Michael Rudolph

Geschäftsführung
Vesta Nele Zareh
Lola Meyer

Friedrichstraße 23 A
10969 Berlin

Telefon (030) 399 185 49
Telefax (030) 399 185 50
mail@europän.de

Berlin, 10. Dez. 2021

Der internationale European E16 Wettbewerb zu "Living Cities - Lebendige Städte" ist entschieden

126 Teilnehmer:innen aus 18 Ländern reichten Arbeiten für 5 deutsche Standorten ein. Die internationale Jury vergab 6 erste Preise, 3 Anerkennungen und 2 Lobende Erwähnungen. Gewinnerteams kommen aus Spanien, Italien, den Niederlanden und Deutschland.

Thema

Living Cities | Lebendige Städte

- Innovative Prozesse und Projekte für die Reaktivierung urbanisierter Räume -

Der Wettbewerb European 16 „Living Cities – Lebendige Städte“ fragt danach wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit zukunftssträchtigen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können. Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzten Flächen und Bauten, um diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen zu transformieren.

Standorte und Einreichungen

Europaweit nahmen 9 Länder mit 40 verschiedenen Standorten an dem Wettbewerb teil. 1.102 Teams reichten insgesamt 677 Projekte ein.

Deutschland ist mit 5 Standorten aus drei verschiedenen Bundesländern vertreten (Ettlingen, Landshut, Schwäbisch Gmünd, Selb und Wernigerode). In 5 Lokalen Juries wurde eine „Engere Wahl“ festgelegt, in einer Nationalen Jury unter dem Vorsitz der Bremer Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther in Berlin die besten Projekte prämiert.

Dabei wurden 6 erste Preise, 3 Anerkennungen und 2 Lobende Erwähnungen an Teams aus Deutschland, Italien, Kroatien und Spanien vergeben.

Aufgabenspektrum

Das breite Aufgabenspektrum reichte von strategischen Entwicklungsplänen für neue Quartiere (Schwäbisch Gmünd und in Ettlingen) bis hin zu konkreten architektonischen Realisierungsoptionen (Selb und Wernigerode). In Landshut wurde als Beitrag zum Diskurs im Umgang mit historisch bedeutsamen und denkmalgeschützten Bauten ein neues Nutzungskonzept für die ehemalige JVA-Landshut gesucht.

Übergeordnet zu den ortsspezifischen Themenstellungen stand die Frage nach dem sozialen Miteinander und der nachhaltigen Stadtentwicklung der Zukunft.

Ergebnisse

Die 126 Teilnehmer:innen verschiedener Disziplinen und Länder beantworteten die Fragen auf vielfältige Arten und Weisen -beispielsweise mit nachhaltigen Baumaterialien wie Holzbau oder Recycling Werkstoffen; ausdifferenzierten Konzepten zum sorgsamem Erhalt und Weiterbau des Bestands zur Schonung der Grauen Energie; dem Aufbau von Kreislaufsystemen, insbesondere Wasserkreisläufen; großflächige und strategisch eingesetzte Grünstrukturen zur Beeinflussung des Mikro-Klimas und zur Erhöhung der Biodiversität; dezentralen Energiekonzepten von Geothermie bis zu integrierten Photovoltaik Anlagen; vor Ort Lebensmittelproduktionen in Aquafarmen, Gewächshäusern, urbaner Landwirtschaft und urban Gardening. Auch nachhaltige Mobilität wurde berücksichtigt - in Form von dezentralen Mobilitätshubs, verbesserter Flächengerechtigkeit und autofreien oder autoarmen Quartieren.

Dabei wurden nicht allein technische Lösungen herangezogen, sondern in vielen Projekten die dringend erforderlichen Maßnahmen zur Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Städte als genuine Designaufgabe gesehen - und Entwürfe geliefert, die die Maßnahmen so umsetzen, dass daraus ein räumlich-gestalterischer Mehrwert entsteht.

Zur Inklusion und Integration sowie zum sozialen Miteinander wurden ebenfalls unterschiedlichste Lösungsansätze vorgeschlagen. Fast allen Projekten zu eigen ist ein prozesshafter Entwicklungsansatz, der die zukünftigen Nutzer:innen und lokalen Stakeholder frühzeitig in den Planungsprozess einbezieht - durch unterschiedliche Partizipationsformate. Besonderer Wert wird auf Gemeinschaftsflächen als Orte des Austauschs und der Zusammenkunft gelegt. Hierzu zählen die Öffentlichen Räume, die als „Orte für alle“ interpretiert und entsprechend entworfen werden. Viele Arbeiten legen ausdifferenzierte Konzepte unterschiedlich konfigurierter und oft multicodierter Öffentlicher Räume vor: Vom stadtwert attraktiven Stadtplatz bis zu Quartiersplätzen und Halb-Öffentlichen Hofsituationen. Straßenräume, Gassen, große und kleine Parkanlagen, Sport- und Spielanlagen für unterschiedliche Zielgruppen vervollständigen das Konzept und gebäudeinterne Gemeinschaftsräume und Dachterrassen ziehen es bis in die Bauten hinein. Zur sozialen Durchmischung der Quartiere wurden diverse Wohnformen in variablen Grundrissen vorgeschlagen - vom Single bis zum Cluster-Wohnen mit zuschaltbaren Räumlichkeiten etc. um resiliente Baustrukturen hervorzuheben. Verschiedene Bauträger - von Wohnungsbaugesellschaften bis zu Baugruppen und spezielle Verfahren wie Konzeptvergaben sollen ihren Teil zur sozialen und gerechten Stadt beitragen.

Preisverleihung

Die nationale Preisverleihung findet im Frühjahr im DAZ in Berlin statt. Das europäische Intersessions-Forum im November 2022 markiert das Ende des Verfahrens E16 und den Beginn von E17.

Zusammensetzung der Nationalen Jury

Juryvorsitzende:

Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen, Leitung des Fachbereiches Bau und Stadtentwicklung

Bauherrenvertreter:innen

Dr. Timo Munzinger, Referent für Städtebau, Stadtentwicklung und Architektur

Dr. Saskia Hebert, subsolar* architektur & stadtforschung, stellvertretende
Vorstandsvorsitzende European Deutschland e.V.

Architekt:innen / Planer:innen

Marika Schmidt,
MRSCHMIDT ARCHITEKTEN, Berlin

Kyung-Ae Kim-Nalleweg,
KIM NALLEWEG Architekten, Berlin

Anna Popelka, PPAG architects ztgmbh, Wien und Berlin

Dr. Thorsten Erl, metris architekten stadtplaner bda, Lehrgebiet Städtebau Universität
Siegen, Siegen/Heidelberg, Vorstand European Deutschland e.V.

Ali Saad, Bureau Ruiz Saad - Architecture Urbanism Research, Komitee European Deutschland

Personen des öffentlichen Lebens

Kaye Geipel, stellvertretender Chefredakteur BAUWELT, stellvertretender
Vorstandsvorsitzender European Deutschland e.V.

Dr. Irene Wiese-von Ofen, European Deutschland e.V.

European

European ist ein internationaler Wettbewerb und Think Tank der sich zum Ziel gesetzt hat,
junge Architekt:innen und Planer:innen zu fördern und zukunftsfähige Lösungen für
europäische Städte und Kommunen zu finden.

Kontakt

<https://www.european.de>

Instagram: @europangermany